

Publié dans Bulletin CILA (Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée  
- Schweizerische Hochschulkommission für angewandte Sprachwissenschaft)  
(« Bulletin VALS-ASLA » depuis 1994) 5, 8-10, 1968  
qui doit être utilisé pour toute référence à ce travail

## Bericht über die Studientagung der CILA vom 27.1.1968

### 1. Vorbereitung

Es wurden rund 100 Einladungen versandt, auf die 90 Einschreibungen eingingen. Acht angemeldete haben sich wieder abgemeldet.

Mitte Januar erhielten alle angemeldeten die Dokumentation zur Tagung, nämlich das Programm, das Bulletin CILA No. 3 mit dem Questionnaire, Mitteilungen über den geplanten Katalog, Besprechungen von Tonbandlehrgängen, ferner die Texte zu den an der Tagung vorzuführenden Bändern.

2. Der Verlauf der Tagung erfolgte genau nach Programm. Zu drei Kurz-

referaten orientierten die HH. Redard und Guex und der Berichterstatter über die bisherige Arbeit der CILA auf dem Gebiet der Tonbänder für den Fremdsprachunterricht, über den geplanten schweizerischen Katalog und die Verbreitung der Bänder, über die Kriterien der Beurteilung der Bänder.

Leider haben wir die provisorischen Kriterien nicht der verteilten Dokumentation beigelegt. In der Hand der Teilnehmer hätten sie dazu beigetragen, die Diskussion zu konzentrieren.

Es wurde vor- und nachmittags neben den beiden Gesamtsitzungen am Anfang und am Schluss der Tagung in 5 Gruppen gearbeitet:

Die Gruppe für Deutsch leiteten die Damen Hannemann und Zürcher, die beiden Gruppen für Französisch die HH. Gilliard, Guex und Roulet, die Gruppe Englisch FrI. Prof. Charleston und Herr Matthey und die Gruppe Italienisch der Berichterstatter.

3. Die Ergebnisse gehen aus den Meldungen der Gruppenleiter hervor, die der Präsident in einem einführenden Votum der gemeinsamen Schlussdiskussion zusammenfasste. Die Diskussion bezog sich auf einzelne Schwerpunkte.

Von hier aus liessen sich folgende Richtlinien für eine Ueberarbeitung der Kriterien erkennen:

- a. Besonderes Gewicht kommt der Bestimmung und Wahl der Sprachebene (niveau de langue) zu.
- b. Die Brauchbarkeit eines Bandes für die Mittelschule hängt auch von dem Grade ab, in dem es zur Erreichung des gymnasialen Bildungszieles beiträgt und auf die sprachliche Situation der Mittelschule und die Muttersprache des Lernenden (französisch, schweizerdeutsch) Rücksicht nimmt.
- c. Viele Lehrer haben eine gewisse Abneigung gegen rein mechanische Uebungen in Einzelsätzen. Wenigstens die einzelnen Uebungen eines Bandes sollen sich auf eine gemeinsame Situation beziehen.
- d. Bänder mit falschen Pausenlängen (silences) sind im Sprachlabor unbrauchbar.

- e. Intonation und Sprechrhythmus sind entscheidend für die Natürlichkeit der Sprache und sollen bei der Beurteilung stärker ins Gewicht fallen.
- f. Die Anweisungen auf den Bändern sollen in der Zielsprache erfolgen.

Ausser diesen sich auf die Kriterien beziehenden Anregungen ergaben sich in der Schlussdiskussion auch Anhaltspunkte für eine Weiterarbeit:

Als dringend wird eine möglichst umfassende Dokumentation über die zur Verfügung stehenden Bänder, auch über diejenigen des privaten Handels, erachtet. Dr. Gubler stellt dafür die Mitwirkung des VSG und für die laufende Information diejenige des Gymnasium Helveticum in Aussicht.

Seine Kommission arbeitet an einer Erhebung über Umfang und Art des für den einschlägigen Unterricht benötigten Lehrmaterials.

Wünschbar ist ferner im jetzigen Zeitpunkt eine praktische Einführung der Sprachlaborleiter in ihre administrativen und technischen Aufgaben.

Je nach Gruppe war die Orientierung über bestehende Lehrgänge möglich. Ihr waren besonders die Beiträge Prof. Charleston, Dr. Niethammer und Dr. Sacks in der Englischgruppe gewidmet. Andere Votanten würden die Konzentration auf ein vor einer Tagung von den Teilnehmern durcharbeitendes Einzelproblem fruchtbarer finden.

#### 4. Die Kosten

Die Teilnehmerbeiträge von Fr. 15.- erlaubten bis zu einem Betrag von Fr. 600.- die Deckung der Ausgaben für die Vorbereitung, die Verteilung der Dokumentation, die Durchführung der Tagung und das Mittagessen. Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern hat sich sehr freundlicherweise bereit erklärt, den Fehlbetrag zu decken.

Bern, den 1. Februar 1968

Audiovisuelle Sprachschule  
der Universität Bern

P.F. Flückiger